

Rede von Tamara Luding, Mitglied des Betroffenenrates

Anlässlich der Konstituierung des Nationalen Rates gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen am 02.12.2019

Sehr geehrte Damen und Herren

seit mehr als 30 Jahren sprechen Betroffene über die sexualisierte Gewalt die ihnen angetan wurde. Es hat uns Betroffene gebraucht die gesprochen haben, damit Sie verstehen konnten. Betroffene, die nicht nur unermüdlich an ihrer eigenen Geschichte gearbeitet haben, sondern auch an der Aufgabe, die eigentlich Ihre gewesen wäre. Ihre – damit meine ich Sie alle – die Gesellschaft, die Politik...jede und jeden einzelnen.

Heute und hier ist etwas gelungen was vor Jahren undenkbar gewesen wäre. Es wird ein Nationaler Rat gegründet in dem Fachmensch und Betroffene Seite an Seite arbeiten. Gleichberechtigt und auf Augenhöhe.

Aber Kinder und Jugendliche erleben nach wie vor sexualisierte Gewalt. Heute. Jetzt. In diesem Moment. Sie werden nicht gesehen, nicht gehört, nicht geschützt und auch sie werden zu Erwachsenen werden. Nicht alle –einige werden die ihnen angetane Gewalt nicht überleben.

Die, die nicht geschützt werden konnten, brauchen flächendeckend, gesicherte, professionelle Unterstützung wie z.B. durch Fachberatungsstellen. Sie brauchen verlässliche, staatliche Unterstützungsstrukturen wie das OEG oder das EHS sie bieten könnten. Sie brauchen eine Justiz, die sie schützt und nicht zusätzlich traumatisiert. Sie brauchen medizinische Versorgung, die traumasensibel ist und sie nicht immer noch weiter stigmatisiert.

Und sie brauchen eine Gesellschaft die verstanden hat, dass jede und jeder einzelne dazu beitragen kann, sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen zu verhindern oder zu stoppen.

Für Betroffene geht es nach dem Überleben um echte und faire Zukunftschancen.

Denn wir alle können – auch wenn wir es noch so sehr wollen - nicht immer und überall Kinder und Jugendliche schützen. Aber wir können und müssen ihnen alle Hilfe zuteilwerden lassen, die sie brauchen!

Mit dem Nationalen Rat sind wir weiter auf dem richtigen Weg.

Nun wir dürfen nicht nachlassen!

Das Thema sexualisierte Gewalt darf nie wieder von der politischen Agenda verschwinden. Betroffen dürfen nie wieder zum Schweigen verdammt sein.

Mit der konsequenten gleichberechtigten Einbindung Betroffener setzen Sie erneut ein Zeichen. Eines der Wichtigsten: Wir sollen nicht länger die sein über die bestimmt und entschieden wird.

Wir sollen als das wahrgenommen werden was wir sind:

Nämlich Profis in eigener Sache!